

EXPRESS

Die Woche

Ausgabe Kölner Westen / Ehrenfeld / Lindenthal
18./19. Juli 2025 | 29. Woche | 4. Jahrgang

So erreichen Sie uns
EXPRESS Die Woche

Zustellung:
Zur Online-Reklamation den QR-Code scannen oder direkt zu:
www.bit.ly/edw-zustellung
oder per Mail an:
reklamation@rdw-koeln.de
Zustellung und private (Klein-)Anzeigen:
(0 22 32) 94 52 00
privat@express-die-woche.de
Gewerbliche Anzeigen:
gewerblich@express-die-woche.de
Die Redaktion:
EXPRESS – Die Woche
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln / redaktion@express-die-woche.de

Hollywood-Star Anne Hathaway

Horror-Dreh in Köln

Foto: Jay Dixit / CC BY-SA 4.0

ANZEIGE
MARKISEN-SONDERMODELLE MIT TOLLEN EXTRAS* ZUM SONDERPREIS!
Schatten-Plus • Funk-Motor • Beleuchtung

Clever sparen 20% RABATT* im Juli 2025

75 Jahre Rheinische Franz Aachen
Zelte und Planen GmbH
Rühfeldstr. 27 • 53227 Bonn-Beuel • info@franz-aachen.com
Infos & Termin unter: 0228 - 46 69 89

MARKISEN + MARKISENTÜCHER + WINTERGARTENBESCHÜTTUNGEN + GLASDÄCHER + TEXTILE KONFEKTION

Kölner Kirmes wird zum Thema in Düsseldorf

Köln. Die kommende Herbstkirmes und Osterkirmes auf der Deutzer Werft können nach jetzigem Stand nicht stattfinden. Mit dem Streit um die Vergabe der Ausrichtung befasst sich nun das Oberlandesgericht in Düsseldorf. Der Verhandlungstermin ist allerdings erst für den 22. April 2026 festgesetzt worden. Bis das Gericht das Vergabeverfahren der Stadt Köln untersucht hat, wären dann inklusive der diesjährigen Osterkirmes drei Veranstaltungen ausgefallen.



Die Kirmes-Posse von Köln geht in die nächste Runde.
Foto: Weiser

Denn die Stadt Köln darf bis zur Entscheidung des OLG weiter nicht den Zuschlag für die Ausrichtung der Kirmes erteilen, der an die Gemeinschaft Kölner Schausteller (GKS) hätte gehen sollen. Zu der Entscheidung war eine Auswahlkommission aus Mitgliedern des Kölner Stadtrats und Angestellten der Kölner Verwaltung gekommen.

Tanja Hoffmann, Aufsichtsratsvorsitzende der GKS, sagte dem „Kölner Stadt-Anzeiger“: „Das ist ein Image-Schaden für die Stadt Köln. Dass der Pützchens Markt oder die Rheinkirmes nicht stattfinden, wäre in Bonn und Düsseldorf undenkbar.“ Ein Sprecher der Stadtverwaltung teilte auf Anfrage mit: „Es ist nicht Aufgabe der Stadt Köln, (Ersatz-)Veranstaltungen zu planen.“ Die Chancen zur Durchführung der Herbst- und Osterkirmes hingen maßgeblich von der Dauer des Verfahrens am OLG ab.

Die GKS steht nun vor erheblichen finanziellen Verlusten. Tanja Hoffmann: „Bleibt es bei dem Gerichtstermin im April, ist das das Ende unserer Genossenschaft.“ Die Kölner Schausteller hoffen nun, den Termin vorverlegen oder Alternativen zu finden. (red.)

Das ist Top: Kult-Comeback der Talentprobe im Tanzbrunnen

Unser Linus ist wieder da!

Foto: Noah Jacobs

Kölner sehen ihre Stadt im Niedergang

Köln. Eine Fülle ungelöster Probleme und das Gefühl einer Verschlechterung in fast allen Lebensbereichen: Das sind zentrale Ergebnisse des „Köln-Check“, einer repräsentativen Umfrage des Forsa-Instituts im Auftrag von „Kölner Stadt-Anzeiger“ und „Kölnische Rundschau“ zur bevorstehenden Kommunalwahl am 14. September.

Auf die Frage, was in Köln in den vergangenen Jahren besser geworden sei, sagen 64 Prozent der Bewohner: Nichts. 78 Prozent geben an, Köln habe sich in den letzten Jahren zu seinem Nachteil verändert, und jeder Siebte (15 Prozent) sagt zur Frage, was er an Köln schätzt, „leider nicht mehr viel“ oder „nichts“.

Als größtes Problem machen die Kölner mit weitem Abstand die Verkehrssituation mit einem Bündel an Missständen aus. Groß ist auch der Ärger über die Lage am Wohnungsmarkt und die Vermüllung der Stadt. Am massivsten ist die Unzufriedenheit mit dem Zustand der Schulen. Aber auch die Arbeit der Stadtverwaltung stößt auf gewaltigen Unmut. Als Konsequenz sagt inzwischen jeder Fünfte in Köln (19 Prozent), er würde lieber woanders wohnen. Vor acht Jahren lag dieser Anteil noch bei nur 14 Prozent.

Am meisten schätzen die Kölner die Mentalität der Menschen mit ihrer Offenheit und dem Lebensgefühl des „Leben und leben lassen“.

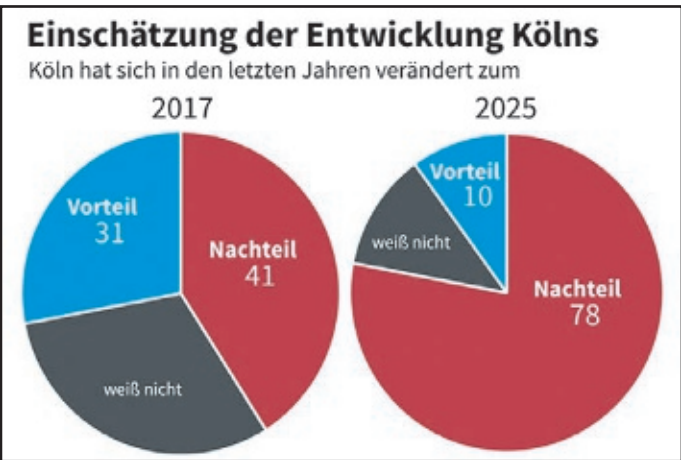
Der scheidenden Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos) stellt die Wahlbevölkerung zum Ende ihrer zehnjährigen Amtszeit ein schlechtes Zeugnis aus. Aktuell sind mehr als zwei Drittel (69 Prozent) der Kölner mit Rekers Arbeit weniger bis gar nicht zufrieden. Nur 28 Prozent äußern sich zufrieden. Damit haben sich die Verhältnisse im Vergleich zu einer Befragung im Jahr 2017 gedreht. Damals stand Reker noch bei 47 Prozent der Kölner gut da. Nur 37 Prozent der Befragten gaben an, sie seien mit der OB unzufrieden.

Gut zwei Monate vor der Neuwahl des Stadtoberhauptes ergab der „Köln-Check“ eine völlige Offenheit der Aus-

gangslage. Die aussichtsreichsten Kandidierenden für die Reker-Nachfolge – Berivan Aymaz (Grüne), Torsten Burmester (SPD) und Mar-

kus Greitemann (CDU) – kommen derzeit nur auf 11 Prozent (Greitemann) beziehungsweise je 10 Prozent der Stimmen.

(Joachim Frank / Grafik: KStA)



DINOWORLD IM KÖLNER ZOO
DEN URZEITRIESEN GANZ NAH!

JETZT TICKETS SICHERN!

WWW.KOELNERZOO.DE

KÖLNER ZOO

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
WASEL Radio Köln TIME RIDE Kölner Stadt-Anzeiger KÖLN WEST

Sorglos Zahn-Versicherung
Im QR Code sofort preiswert versichern.

ACTIV Manuwa
Versicherungsmaklerin
Rondorfer Hauptstr. 11
50997 Köln
Tel. Neu: 0221-5 70 80 321
info@activ-manuwa.de

DANKE

Für über 70 Jahre Engagement und Vertrauen. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin notleidene Kinder und Familien zu unterstützen.

sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

THEATERABO
Rathausaal Porz 2025/26

jeweils 20 Uhr

Kalter weißer Mann

Samstag, 4.10.2025

Mein Name ist Erling

Samstag, 29.11.2025

Drei Männer und ein Baby

Samstag, 13.12.2025

Es ist nur eine Phase, Hase

Samstag, 7.3.2026

Der Vorname

Samstag, 25.4.2026

Bürgeramt: 105 Euro

Kölnticket: 115 Euro

www.rathausaal-porz.de

alle Karten unter:

kölnticket Hotline 0221 2801 & westticket bonnticket

T: 0221 221-97333

Stadt Köln

Ihre Anzeigen auch online!

kleinanzeigenmarkt

Ehrenfeld: Ein ganzes Veedel kämpft mit der neuen Drogenszene

Crack, Chaos & Kirche

Der Kirchplatz von St. Joseph in Ehrenfeld ist zu einem Brennpunkt der Kölner Drogenszene geworden. Offener Crack-Konsum, Gewalt und Verwahrlosung prägen das Bild – mitten in einem belebten Wohnviertel. Bei einer Informationsveranstaltung in der Kirche fordern Anwohner und Behörden gemeinsam Lösungen für die wachsende Krise im Herzen des Veedels.

Ehrenfeld. Es ist ein Abend, der lange nachhallen dürfte. Die Kirchenbänke von St. Joseph an der Venloer Straße sind bis auf den letzten Platz besetzt, doch es ist kein Gottesdienst, der die Menschen versammelt. Es geht um Angst, Ärger und die Frage, wie lange ein Viertel noch hilfsbereit bleiben kann, wenn der Ausnahmezustand Alltag wird.

Bezirksbürgermeister Volker Spelthann (Grüne) hat zum Informationsabend geladen. Mit dabei: Vertreter von Stadtverwaltung, Ordnungs- und Gesundheitsamt, Polizei, Streetworker – und viele besorgte Bürgerinnen und Bürger aus Ehrenfeld. Der Grund: Die Kirche ist zum neuen Zentrum der Kölner Drogenszene geworden. Und der Stoff, der dort konsumiert wird, heißt Crack.

Die Ursache ist bekannt: Weil an Brennpunkten wie dem Neumarkt oder Friesenplatz verstärkt kontrolliert wird, weicht die Szene aus. In Ehrenfeld trifft sie auf ein tolerantes Klima, zentrale Infrastruktur – und auf den Kirchplatz von St. Joseph, direkt an der viel frequentierten Körnerstraße. Seit Monaten schon beobachten Anwohner die Folgen: Drogenkonsum am helllichten Tag, Alkoholgelage, Schlägereien, Verwahrlosung. Selbst Kinder aus der benachbarten Kita werden regelmäßig Zeugen des Geschehens. Der Betreiber einer Bar in der

Nähe klagt über menschliche Ausscheidungen auf der Straße, Übergriffe auf sein Personal – und über Gästeschwund.

Eine heikle Gratwanderung zwischen Hilfsbereitschaft und Hilflosigkeit

Ein Streetworker bringt es auf den Punkt: Gut gemeinte Hilfe – etwa durch Geld oder Essen – könne die Situation verschärfen. Crack sei extrem billig, jede Spende könne die nächste Dosis ermöglichen. „Es hilft nicht, die Menschen über den Tag zu retten“, sagt er. Hilfe müsse professionell und freiwillig sein. Auch Spelthann stimmt zu: „So hart es klingt – kein Geld zu geben, ist oft besser.“ Es sei ein Fehler, die Szene aus dem Zentrum zu vertreiben, weil sie dort wenigstens in der Nähe städtischer Hilfsstrukturen sei.

Die Stadt hat erste Maßnahmen ergriffen: Mehr Zivilpolizei, tägliche Reinigung des Vorplatzes durch die AWB, in Einzelfällen sogar mehrfach täglich. Doch das ist Symptombehandlung, keine Lösung. Spelthann fordert ein „gesamstädtisches, auch räumliches Konzept“. Die Stadt müsse Orte definieren, an denen sich die Szene aufhalten kann, ohne Anwohner zu gefährden – und zugleich Zugang zu Hilfe bekommt.

St. Joseph soll kein Mahnmal der Hilflosigkeit werden. Doch solange das Viertel zwischen



Alltag auf der Venloer Straße: Eine Person bettelt in Höhe der Haltestelle Körnerstraße.

Foto: Arton Krasnqi

Mitgefühl und Überforderung steht, bleibt der Kirchplatz ein Sinnbild für die soziale Kri-

se, die längst über die Schwelle der Kirche hinausgewachsen ist. (mit Ayhan Demirci)

Crack: Was ist das eigentlich?

Crack ist eine besonders gefährliche, rauchbare Form von Kokain, die durch chemische Umwandlung entsteht. Der Name leitet sich vom knisternden Geräusch beim Erhitzen ab („to crack“).

Wirkung: Die Droge wirkt extrem schnell – binnen Sekunden – und löst einen intensiven, aber nur kurz anhaltenden Rausch aus. Typisch sind Euphorie, Überdretheit, aber auch Angstzu-

stände und Halluzinationen. **Risiken:** Crack gilt als hochgradig suchterzeugend. Bereits wenige Konsumeinheiten können abhängig machen. Folgen sind oft schwere psychische Störungen, aggressive Ausbrüche, körperlicher Verfall und soziale Isolation. **Verbreitung:** In Großstädten erlebt Crack seit einigen Jahren eine besorgniserregende Renaissance – oft unter besonders prekären Lebensbedingungen.



Bezirksbürgermeister Volker Spelthann (rechts) hatte zu der Veranstaltung eingeladen.

Foto: privat

Weltkarte auf Mauer am Lidl

Ossendorf. Auf dem Lidl-Parkplatz an der Rochusstraße ist in den letzten Wochen ein ungewöhnliches Kunstwerk entstanden: Eine maßstabgetreue Weltkarte in Blau-, Gelb- und Ockertönen zielt jetzt die Wand einer Lagerhalle. Verantwortlich dafür ist Hendrik Pfäfflin mit seiner Familie und Freunden. Es ist bereits die 21. „World Wall“, die der Sozialarbeiter gemeinsam mit seiner Frau Natalie gemalt hat – beginnend 2009 auf einer Indienreise. Seither folgten Projekte in Kolumbien, Mexiko, Marokko oder der Schweiz – meist an Schulen oder Hostels, oft unterstützt von Einheimischen mit Material, Unterkunft und Verpflegung. Bezahlt wird das Paar für die Arbeiten nicht.

Für das Projekt in Ossendorf warb Pfäfflin erfolgreich um Unterstützung: Knapp 2500 Euro kamen per Crowdfunding zusammen. Der Eigentümer der Halle gab sein Einverständnis.

Lidl stellte Parkplätze zur Verfügung. Insgesamt waren sechs Erwachsene und acht Kinder an der bislang größten „World Wall“ beteiligt. Die Kontinente zeichnete Pfäfflin wie immer per Raster und Bleistift vor, gemalt wurde mit Fassadefarbe statt Spraydose – bewusst ohne Street-Art-Charakter.

Ganz unpolitisch bleibt so ein Werk nicht: Die Darstellung mancher Grenzen – etwa zwischen Russland und der Ukraine oder in der Westsahara – sorgte für Diskussionen. Bei Israel verzichteten die Pfäfflins auf die Markierung von Westjordanland und Gaza. „Jeder Betrachter kann das selbst interpretieren“, sagt Hendrik Pfäfflin.

Für den Sommer ist bereits die nächste Karte geplant – vielleicht in Albanien oder Montenegro, je nachdem, wo sich wieder eine passende Wand findet. (mit hwh.)



Hendrik und Natalie Pfäfflin malen Südamerika aus.

Foto: Hermans



Feuriges Altpapier

Ehrenfeld. Die Müllprobleme in Köln sind vielfältig und scheinen sich ständig zu wiederholen – dieser Fall von vor wenigen Tagen hatte allerdings einen ganz anderen Charakter. Plötzlich Rauch und Flammen auf offener Straße – und Feuerwehrsirenen. Dabei wollten die AWB nur Altpapier abholen. Aus dem harmlosen Alltagseinsatz der AWB-Mitarbeiter entwickelte sich aber ein heißer Einsatz. Schauplatz gegen 9.30 Uhr war die Alpener Straße in Ehrenfeld.

Ein AWB-Team sammelte am Vormittag mit einem großen Transporter

Altpapier ein. Plötzlich bemerkten die Männer Rauch, der aus dem Fahrzeug drang. Offenbar hatte das Papier im AWB-Wagen Feuer gefangen. Kurzhand kippten die Arbeiter den brennenden Müll mitten auf die Fahrbahn.

Dabei wurde ein vor der Autowerkstatt „Partikelfilterprofi“ parkendes Auto beschädigt – Massen an Papier waren auf dem Fahrzeug gelandet. Jetzt drohte sogar der rote Golf in Flammen aufzugehen. Dann rückte die alarmierte Feuerwehr an – die Feuerwache Ehrenfeld an der Venloer Straße ist nur wenige Hundert Meter

entfernt. Die Feuerwehrmänner löschten das brennende Papier und spritzten auch den Golf ab. „Das Auto war ein Kundenfahrzeug und hat durch den Vorfall Schäden davongetragen“, sagte der Chef der Autowerkstatt zum EXPRESS.

Personen kamen bei dem kuriosen Vorfall zum Glück nicht zu Schaden. Vor Ort wurde spekuliert, dass möglicherweise eine alte Handybatterie in das AWB-Fahrzeug geraten sei und durch den Pressvorgang in Brand geraten sein könnte.

(ade.) / Foto: zVg

Der Odysseum-Nachfolger zieht an die Widdersdorfer Straße



Ab Januar startet der Umbau zur Erlebniswelt

Das Aus für das einst so ambitionierte Odysseum ist bereits seit Monaten besiegelt. Am 22. Juni schloss mit der Ausstellung über die Geschichte der Marvel-Superhelden das letzte Kapitel des „Cologne Science Center“ in Köln-Kalk. In Ehrenfeld soll unter dem Namen Exploradom ein Nachfolger des Odysseums entstehen, während das ehemalige Odysseum zur Schule umgebaut wird.

VON OLIVIER KELLER
UND JULIA HAHN-KLOSE

Köln. Geplant ist nun erneut ein Erlebnis- und Lernzentrum. Die beliebtesten Attraktionen

aus dem Odysseum sollen übernommen und erweitert werden. Die Umbauarbeiten sollen im Januar 2026 beginnen, die Eröffnung ist für April 2026 geplant. In dem Mercedes-Autohaus an der Widdersdorfer Straße/Ecke Mercedes-Allee 1 sind 30.000 Quadratmeter für das Großprojekt vorgesehen.

Bei der Ankündigung vom Ende des Kalker Odysseums hatte Andreas Wasch, damals dessen Geschäftsführer, gesagt: „Es gibt nur diese Fläche für eine Schule, Ausstellungshallen können wir auch an anderer Stelle finden.“ Die ist nun gefunden.

Wo jetzt noch Autos verkauft werden, sollen Kinder wie schon in Kalk bald wieder ex-

perimentieren können, oder in Rollenspiele eintauchen. Auch Workshops soll es geben. Der Clou des Ganzen: Während die Kinder beschäftigt sind, haben Eltern die Möglichkeit, in einem integrierten Co-Working-Bereich zu arbeiten oder zu entspannen, wie es weiter heißt.

Ob in den neuen Ehrenfelder Räumen auch wieder große Ausstellungen wie etwa zu Harry Potter, Jurassic Park oder Ramses gastieren werden, ist noch unklar. Edutain-Sprecherin Nicole Appleby sagte in den vergangenen Tagen, dazu könne sie noch keine Informationen bekannt geben. Die Ausstellungen waren der Teil des Museumsangebots, der in Kalk

noch finanziellen Erfolg eingebracht hatte. Nur ein Kindermuseum zu betreiben, war ohne die anfänglichen Förderungen nicht mehr möglich, die seit 2021 ausgeblieben waren.

Ein Treffpunkt für Generationen - zwischen Lernen und Arbeiten

In Ehrenfeld ist der Mix aus Co-Working-Angebot mit Kinderbetreuung, Workshops und Kooperation mit Unternehmen, die Flächen bespielen können, ein neuer Ansatz, ein Wissenschaftsmuseum für Kinder wirtschaftlich zu betreiben.

„Der Exploradom wird ein Treffpunkt für das Quartier und ein Leuchtturm für moder-

nes Family Entertainment mit Haltung“, sagt Stefanie Ziegler von der Edutain AG. Das Immobilienunternehmen Branicks Group teilte mit, die Neuvermietung erfolge nahtlos. Der bisherige Standort der Kölner Mercedes-Benz-Niederlassung steht damit zu keiner Zeit leer.

Das Gebäude des Odysseums in Kalk wird ab diesem Sommer umfangreich umgebaut. Ab 2028 soll dort eine neue Gesamtschule einziehen. Die Schule startet schon mit dem kommenden Schuljahr, Übergangsweise aber im nahegelegenen Schulneubau Brüggemannstraße. Nach dem Umbau mietet die Stadt das ehemalige Odysseum für rund neun Millionen Euro pro Jahr.



MACON
Ihr Entsorger vor Ort!

- Entsorgungszentrum für private und gewerbliche Abfallannahme
- Containerservice von 3 - 36 cbm

MACON GmbH
Marie-Curie-Straße 6
50259 Pulheim
(Gewerbegebiet Brauweiler)
Tel. 02 21 - 7 00 97 00
Fax 02 21 - 7 00 97 97
www.macon-koeln.de
info@macon-koeln.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 7:00 - 17:00 Uhr
Sa. 8:00 - 12:00 Uhr



e-cash
elektronische
Kassensysteme

Elektronische
Kassensysteme
für den Einzelhandel
und die Gastronomie
mit allen Vorteilen
des bargeldlosen Zahlensystems

STEUERBERATUNG TAX-JUR Fohr-E.M.B.G.E.N.B.R.O.I.C.H

Beratende Betriebswirte UG. Tätigkeit nach § 6 StBerG.
In Bürogemeinschaft mit Rechtsanwalt Axel Schorr,
Tätigkeit nach § 3 StBerG.

Sie erhalten von uns eine persönliche Beratung.



0800 - 77 40 100
(kostenlos)

Im Alters- und Krankheitsfall
auch Hausbesuche möglich.

Wir vertreten Ihre Interessen!

- Jahresabschlüsse
- Lohn- & Finanzbuchhaltung
- Gewinnberechnung
- Betriebsprüfungen
- Erbschaftssteuerrecht
- Land- und Forstwirtschaft
- Einspruchsverfahren
- Internationales Steuerrecht

- Steuerfahndungsfälle
- Steuerstrafverfahren
- Finanzgerichtsverfahren
- Vollstreckungsverfahren
- Haftfälle u.v.m.

50670 Köln • Im Mediapark 8 • www.embgenbroich-steuerberater.de

Köle zum Klicken!
Uns gibts als E-Paper:
express-die-woche.de



Stolz auf ihre Dekoration des Sommer-Schaufensters sind die Kinder der Bibliotheks-AG.
Foto: Hermans

Schüler schmücken Schaufenster

VON HANS-WILLI HERMANS

Bickendorf. Eigentlich war ja ein Bassin mit echtem Wasser geplant, aber das ist allen Beteiligten dann doch zu heikel. Stattdessen hat Rahel geschickt ein Pappbecken mit Wasser aus blauer Holzwohle gebastelt, dazu einen ganzen Sprungturm. Inspiriert wurde sie dabei von einem ihrer Lieblingsbücher: „Gregs Tagebuch. Halt mal die Luft an.“ Ihre Freundinnen Lilia und Emma haben derweil kleine Liegestühle aus Eisstäbchen hergestellt, und sogar bunte Eiskugeln. „Das sind Minipompons“, erklärt Emma.

Der Strandurlaub hatte sich rasch als bevorzugtes Thema herausgestellt, als Stephanie Luchterhandt, Betreiberin der Buchhandlung Handverlesen in der Rochusstraße, der Bibliotheks-AG („Bibi-AG“) des Montessori-Gymnasiums den Auftrag gab, ein Sommer-

Schaufenster zu gestalten. „In den vergangenen AG-Stunden haben die Kinder sehr fleißig gebastelt“, berichtet Monte-Lehrerin Julia Patt, Leiterin der AG. Sie ist mit den elf Fünft- und Sechstklässlern häufiger zu Gast in der nahen Buchhandlung. Dann geht es etwa darum, wie die Bücher in den Laden kommen, und natürlich sind auch die Lesungen für Kinder sehr beliebt, die an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 16 Uhr gegenüber im Café Broodje stattfinden.

Stephanie Luchterhandt ist sehr überrascht von „den vielen coolen Ideen“ der Kinder für die Schaufenster-Deko. Einen großen Rettungsring haben sie mitgebracht, eine helle, rot-gelb-orange Sonne, Papierschiffchen und eine Girlande aus sechs Mini-Büchern mit jeweils einem Buchstaben auf der Vorderseite – zusammen ergeben sie das Wort „Sommer“. Aber auch beim

Dekorieren werden die Kinder noch mal richtig kreativ: Rahel etwa malt die Bahn eines Springers vom Turm in das Becken auf das Fensterglas, andere holen Plüschdelfine, Le-sezeichen mit Muschelmotiv und sogar Sorgenpüppchen aus dem Non-Book-Bereich hervor. Die Sorgenpüppchen erhalten Ehrenplätze auf den Liegestühlen.

Dazwischen ist nun die passende Sommerlektüre für Kinder ausgestellt: „Adele und der beste Sommer der Welt“ etwa, „Wie entsteht das Meer?“, oder „Dinosaurier im Freibad“. Und selbstverständlich weist ein Schild mit der Aufschrift: „Von der Bibi-AG von dem Montessori-Gymnasium“ auf die Urheber der Deko hin. Stephanie Luchterhandt überlegt nun, ob sie nicht häufiger Kinder als Dekorateur einladen soll. Zum Dank gibt's in der nächsten AG-Stunde erst mal Eis für alle.



Summer Sale

60% +0 RABATT* FINANZIERUNG*



KÖLN | VENLOER STR. 389

***boc24.de/0-prozent-finanzierung**

Verantwortliche: BIKE & OUTDOOR COMPANY GmbH & Co. KG, Friedrich-Ebert-Damm 111c, 22047 Hamburg. Bildquellen: iStockphoto / iStock.com, iStockphoto / iStock.com



Das Musik-Comeback des Jahres: Auf geht's zur Linus Talentprobe im September

Rückkehr einer Legende

Sie gilt als Mutter aller Casting-Shows. Und er ist der Vater aller Moderatoren, denen sich unzählige hoffnungsvolle wie hoffnungslose Fälle präsentierten. All dies geschah schon zu einer Zeit, als Dieter Bohlen noch mit Modern Talking unterwegs war, bevor dieser dann Superstars für Deutschland suchte. Jetzt kehren die Talentprobe und Linus zurück: Unter anderem präsentiert vom EXPRESS, gibt es am Freitag, 26. September, ein einmaliges Comeback im Tanzbrunnen.

von JAN WÖRDENWEBER

Köln. Mehr als 45 Jahre gehörte die Talentprobe zum Kölner Sommer wie das Stadion-Freibad. Das Konzept war einfach: Junge Talente oder solche, die sich dafür hielten, sangen begleitet von einer Live-Band ihre Lieder – von Biene Maja über Brings bis Blues Brothers – und das Publikum bestimmte Sieger oder Siegerin. Oftmals schon nach wenigen Takten reagierten die bis zu 7000 Besucher: euphorisch oder gnadenlos.

Vor allem schien es den Gästen eine Freude zu sein, wenig begabte Talente mit Gebrüll, unflätigen Bemerkungen oder Pappschildern mit gehässigen Aufschriften von der Bühne zu jagen. Doch die meisten Kandidaten hielten durch, darunter ein junger Mann namens Herbert Grönemeyer: „Die Leute schrien schon, ich solle aufhören und haben mich ausgebuht“, erzählte der Sänger bei der jüngsten Lit.Cologne. Damals stand Grönemeyer noch vor seinem Durchbruch. Auch andere später gefeierte Künstlerinnen wagten im Tanzbrunnen ihre ersten Schritte ins Rampenlicht, wie etwa Mary Roos, Nicole oder Ingrid Peters. Prince Damien stellte sich 2015 dem Kölner Publi-

kum, ein Jahr später gewann er bei „Deutschland sucht den Superstar“.

1971 feierte die Talentprobe Premiere. Bis 1990 wurde sie von Udo Werner moderiert, sein Nachfolger Herbert Zimmermann wurde bereits 1992 durch Michael Büttgen alias Linus ersetzt. Der langjährige Hausherr des Tanzbrunnens, Ex-Kölnkongress-Chef Bernhard Conin, sagte damals: „Gebt dem Mann eine Bühne, und er ist in seinem Element.“

„Wir wollen diese Energie noch ein letztes Mal spüren.“

Und so kam es: Als Sänger und Parodist avancierte Linus zum heimlichen Star der Veranstaltung. Aus „Living in America“ von James Brown wurde „Living in Colonia“ zur Köln-Hymne unter den Talentproben-Fans. Linus gelang es zudem, dass den Kandidaten etwas mehr Respekt entgegengebracht wurde. So wurden Eier- und Tomatenwürfe Richtung Bühne unterbunden – die Sitzstreiks oder störenden „Hey Baby“-Rufe hingegen blieben. Nach 25 Jahren, 236 Shows mit 1946 Talenten, einer Million Talentproben-Fans und mehr als 3000 Musiktiteln, live gespielt von der Show-Band um

Stephan Schleiner, gab Linus 2017 seinen Abschied bekannt. Er wolle aufhören, wenn es am schönsten ist, sagte er damals.

Das einmalige Comeback vergleicht der Moderator mit „einem ersten Kuss, wenn man verliebt ist, auch wenn man schon mal geküsst hat“. Die Vorfreude sei schon jetzt unendlich, so Linus, „da wir die Veranstaltung genau so durchführen werde, wie es die Fans von früher kennen. Die Energie dieser Veranstaltung, die aus dem Publikum kommt, diese Live-Atmosphäre am Deutzer Rheinufer, das ist eine wunderbare Mischung.“ Es soll eine Hommage an eine unvergessene Show werden. „Es war nie glatt, nie perfekt – aber immer echt. Diese Energie wollen wir noch ein letztes Mal spüren. Und zwar da, wo alles begann“, sagt Linus, der zudem in Deutz geboren wurde. Darüber hinaus könnte der Abend zu einer Art Abrissparty werden: Es ist die letzte große Veranstaltung im Tanzbrunnen vor dem geplanten Umbau des Open-Air-Geländes.

So geht's zur Talentprobe

Datum: Freitag, 26. September 2025
Beginn: ab 19.30 Uhr
Tickets: 28 Euro inkl. VVK-Gebühren
Ab sofort erhältlich über: koelnticket.de



Die Fans trugen ihren Linus auf Händen. Foto: Klaus Michels

Su säht mer en Kölle

Vun wäje Ähzezupp



Fröher wor de Ähzezupp e Ärmelücksesse un dät jenau wie de Ääpele (Kartoffeln) der Buch vun Zaldate un ärm Lück voll maache.

Dohar hatte de Zaldate och dä Spetzname „Ähzebalch“. Fies ne?! E Rümche ess och: „Setz dich niddar Ähzeffresser. Nimm de Javvel, Löffel, Messer. Drieh der öm dann en Servjett.

Ess de Ähze öm de Wett.“ Dat Rümche soll vum Shakespear sin. Bes en de Medde vun de 1830ijer Johre sin em Fastelovendszoch Ähze jeschmesse woode.

Mer kann ävver och wie op Ähze jonn, nämlich dann wa'mer Foßping (Schmerzen in den Füßen) hät. Wann de Föß petsche (zwicken) jitt et ander Wedder!

Katharina Petzgold



Nächste Woche lesen Sie Kölsches zum Thema: „Höll“

Lesen Sie am Sonntag

Vor 25 Jahren beendet ein Absturz alles



Concorde: Untergang des Superfliegers

Das Quiz der Top-Mannequins



Sie ist ein Model und sie sieht gut aus ...

schnell. schneller.

sonntag EXPRESS

Unsere Website bietet jetzt noch mehr - noch mehr Infos für Sie!

Auf unserer Website bieten wir täglich die aktuellen Neuigkeiten aus unserer Region – und dazu Umfragen, Bilder und vieles mehr! Neugierig geworden?

www.rheinische-anzeigenblaetter.de



Klicken Sie mal rein!

Oscar-Star erlebte extreme Dreharbeiten zum Kinofilm „Mother Mary“

Anne Hathaway und ihr Köln-Drama

Die Filmstadt Köln ist um eine Geschichte reicher. US-Hollywoodstar und Oscar-Preisträgerin Anne Hathaway (42, „Brokeback Mountain“, „Der Teufel trägt Prada“) erzählt erstmals von den Dreharbeiten zum Kinofilm „Mother Mary“. Hauptdrehorte waren die MMC-Studios in Köln-Ossendorf und die Burg Adendorf bei Bonn. Der Dreh brachte die Akteure an ihre Grenzen

VON AYHAN DEMIRCI

Köln. Der Regisseur des Musikdramas, der US-Amerikaner David Lowery (44), erklärte sogar, die Dreharbeiten hätte ihn an „Apocalypse Now“ erinnert – der Kinoklassiker von 1979 mit Marlon Brando. Der Film gilt als Synonym für Produktionen unter äußersten Schwierigkeiten.

Über den Inhalt von „Mother Mary“ wird offiziell wenig verbreitet. Hathaway, bekannt aus heiteren Rollen („Plötzlich Prinzessin“) und ebenso ernsten – sie bekam einen Oscar für ihre Darstellung in „Les Misérables“ – spielt eine Pop-Ikone, die in eine existenzielle Krise gerät, eine Tournee abbricht und Zuflucht bei einer alten Freundin findet (gespielt von Michaela Coel). Die Beziehung der beiden Frauen ist komplex – und es entwickelt sich ein horrorartiges Geschehen.

Ein großer Teil davon spielt sich in einer historischen Scheune ab – und die gibt es wirklich. Sie gehört zur Burg Adendorf, die in Wachtberg

bei Bonn liegt. Über die Dreharbeiten in dem imposanten historischen Gebäude erzählte Anne Hathaway gegenüber der Zeitschrift „Vogue“, dass sie sich dafür fast zwei Jahre durch Tanztrainings gekämpft habe, anfangs von acht bis 18 Uhr. Laut der „Vogue“-Titelgeschichte sprechen alle Beteiligten von „sehr intensiven“ Dreharbeiten.

Nach Beendigung der Schlüsselszene brachen manche in Tränen aus

Einer der fesselndsten Momente des Films sei Hathaways Tanz in der Scheune – er sei sogar unheimlich. Regisseur Lowery erzählt, die Hauptdarstellerin habe einen Zusammenbruch erlitten. Kollegen, allen voran Coel, bauten sie wieder auf. Es heißt, alle seien bei den Dreharbeiten „etwas verrückt“ geworden. Es habe Wochen gebraucht und Unmengen an Kraft gekostet, bis eine Schlüsselszene des Films im Kasten war. Am Ende, als man es geschafft habe, seien einige



In den MMC Studios in Ossendorf und in der Scheune der Burg Adendorf bei Bonn (kl. Foto) fanden die meisten Dreharbeiten für „Mother Mary“ mit Anne Hathaway (r.) statt.

Fotos: zVg; Jay Dixit, CC BY-SA 4.0 (Hathaway), Wolkenkratzer, CC BY-SA 3.0 (Burg)

Beteiligte in Tränen ausgebrochen.

Über die Dreharbeiten – 50 Drehtage in 2023/2024 – drang nichts nach draußen. Auch heute hält man sich völlig bedeckt. Nach EXPRESS-Informationen wohnte Anne Hathaway in einem angemieteten Haus in Köln-Junkersdorf und wurde dort auch von ihrer Familie besucht (ihr Ehemann ist der Schauspieler Adam Shulman, das Paar hat zwei Kinder).

Ein weiterer Drehort war die Turbinenhalle in Oberhausen – hier beeindruckte Anne Hathaway die Crew mit ihrer Gesangsstimme. Und als die Nerven blank lagen und man

fürchtete, es ginge vielleicht nicht mehr weiter, entschied sich das Filmteam auf Anraten von Michaela Coel zu einer besonderen Maßnahme – einem gemeinsamen Party-Trip in den Wuppertaler Techno-Club „Open Ground“.



Jede Woche bringen wir die neueste Ausgabe unseres Anzeigenblattes zu Ihnen nach Hause. Damit das auch künftig so bleibt, benötigen wir Ihre Unterstützung.



Willkommen im Team!



Wir suchen Ferienvertretungen...

Nutzen Sie die Chance auf einen attraktiven Zuverdienst in den Sommerferien. Jede(r) ab 13 Jahren ist willkommen! Ergänzend suchen wir auch Springer mit eigenem PKW, die uns flexibel unterstützen. Sprechen Sie uns an - gemeinsam finden wir die Stelle, die am besten zu Ihnen passt!

... und Zustellerbetreuer/Kontrolleure!

Eine abwechslungsreiche Tätigkeit auf Mini-Job-Basis: Begleiten Sie unsere Zusteller vor Ort, stellen Sie neues Personal ein und leisten Sie einen maßgeblichen Beitrag zur Sicherstellung unserer guten Verteilqualität.

Telefon: 02203 1883 99
WhatsApp: 0175 999 44 00
E-Mail: bewerbung@rdw-koeln.de

Wir suchen Logistikpartner...

Für die Auslieferung unserer Zeitungen und Beilagen suchen wir selbstständige Unternehmer. Haben Sie ein Fahrzeug mit einer Zuladung ab 1t? Dann freuen wir uns von Ihnen zu hören!

... und Lageraushilfen!

In unserem Lager in Köln-Porz unterstützen Sie uns bei Bündel- und Kommissionierungsarbeiten. Die Arbeitszeiten gestalten wir individuell, Ihre Arbeitstage sind Donnerstag und/oder Freitag.

Telefon: 02203 1883 50
E-Mail: aaw@rdw-koeln.de

Wir freuen uns auf Sie!



Mit 29 die zweite Herztransplantation: Kölner & Düsseldorfer retten Sebastian Jost

Perfektes Teamwork

Sebastian Jost ist 29 Jahre alt. Und Jost ist am Leben. Das ist nicht selbstverständlich, denn Ende Mai hat er bereits zum zweiten Mal ein Spenderherz erhalten. Schon im Alter von fast drei Jahren musste eine erste Transplantation vorgenommen werden. Der Grund: eine schwere Erkrankung des Herzmuskels. „Von damals habe ich allenfalls diffuse Bilder und Gefühle im Hinterkopf – aber keine konkreten Erinnerungen“, so Sebastian Jost. Umso lebhafter gestaltet sich der Rückblick auf die vergangenen Wochen.

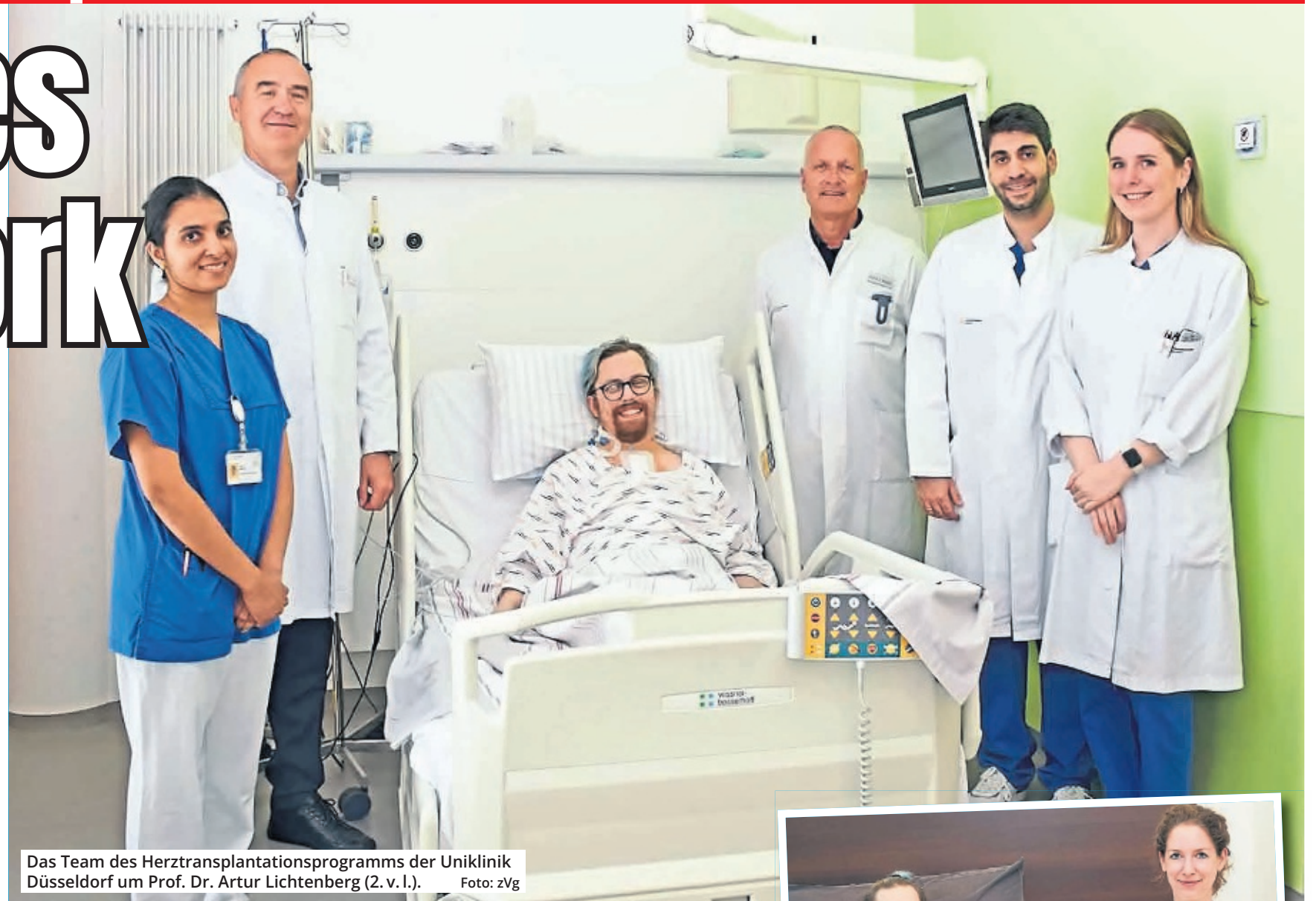
Köln. Das erste Spenderherz war nach 26 Jahren stark funktionseingeschränkt“, so Dr. Katharina Seuthe, Oberärztin der Klinik für Kardiologie im Herzzentrum der Uniklinik Köln, wo Sebastian Jost zunächst behandelt wurde. Neben einem immer wiederkehrenden Perikarderguss, also einer Flüssigkeitsansammlung im Herzbeutel, diagnostizierten die Spezialisten krankhafte Veränderungen an den Herzkranzgefäßen, sodass das Herz nicht ausreichend durchblutet war.

Das Kölner Herzteam unternahm alles, um die volle Funktion des Herzens wiederherzustellen, wurde aber auf dem Weg mehrfach zurückgeworfen, zunächst aufgrund einer Lungenembolie, dadurch dann durch einen Herzstillstand mit sofortiger Reanimation. „Es war klar, dass mein Herz nicht mehr mitmacht“, stellt Jost nüchtern fest. Die letzte Rettung: der Ersatz der Herzfunktion über ein sogenanntes ECMO-System außerhalb des Körpers.

Die Ärzte setzten Jost parallel auf die Hochdringlichkeitsliste für ein Spenderherz im Eurotransplant-Raum, zu dem acht europäische Länder gehören. „Bevor die Transplantation vorgenommen werden konnte, mussten die Kölner Kollegen umfangreiche Untersuchungen vornehmen“, sagt Prof. Dr. Udo Boeken, chirurgischer Leiter des Herztransplantationsprogramms der Uniklinik Düsseldorf. „Die Platzverhältnisse im Brustkorb mussten ebenso geklärt werden wie die Frage nach dem Immunstatus.“ Das Risiko einer Abstoßung des Spenderorgans sei bei einer zweiten Transplantation höher. Die Ergebnisse waren zum Glück jeweils zufriedenstellend.

„Mir kommen jetzt noch Tränen der Freude.“

Nur vier Tage später kam das erlösende Signal: Es stand ein Spenderorgan zur Verfügung. „Abends überbrachten die Nachtschwester und die be-



Das Team des Herztransplantationsprogramms der Uniklinik Düsseldorf um Prof. Dr. Artur Lichtenberg (2. v. l.). Foto: zVg

treuende Ärztin diese Nachricht“, erzählt Jost. „Mir kommen jetzt noch Tränen der Freude.“ Er benachrichtigte seine Eltern und wurde dann per Intensivtransport in die Uniklinik in Düsseldorf verlegt.

„Köln und Düsseldorf kooperieren sehr eng, wenn es um Herztransplantationen geht“, sagt Prof. Dr. Artur Lichtenberg, Direktor der Klinik für Herzchirurgie in Düsseldorf. „Die Vor-diagnostik wird in Köln geleis-

tet, die Transplantation erfolgt in Düsseldorf, die Nachbetreuung wieder in Köln. Von dieser Regelung profitieren beide Kliniken sowie die Patienten, die zu weiten Teilen ihres Krankenhausaufenthaltes heimatnah versorgt werden können.“

Mit Blick auf Sebastian Jost herrscht Zufriedenheit: „Die Transplantation und die Tage danach verliefen bildbuchmäßig“, so Prof. Boeken. Rund zwei Wochen nach der OP war

der Zustand von Jost so stabil, dass er auf die Normalstation wechseln konnte. Nur wenige Tage später erfolgte die Rückverlegung nach Köln.

„Ich sehe jetzt viel Arbeit vor mir“, sagt der 29-jährige Herzpatient mit Blick auf die nahe Zukunft. „Denn ich will wieder so schnell wie möglich auf die Beine kommen.“ Zunächst auf einer Station der Uniklinik Köln und in Kürze im Rahmen einer Rehabilitation. (red.)



Patient Sebastian Jost und Dr. Katharina Seuthe, Oberärztin der Klinik für Kardiologie im Herzzentrum der Uniklinik Köln. Foto: zVg

ANZEIGE

Kostenlose Expertise von Gold, Silber, Uhren & Diamanten!

KÖLN-PESCH. Schmuck, Uhren, Diamanten, Gold/Silber und Münzen. Was ist es heutzutage wert? Das Expertenteam von Bares und Wahres bietet Ihnen von Donnerstag, den 24. bis Samstag, den 26. Juli, eine kostenlose Schätzung im imposanten Expertise-Bus „Graf Zeppelin“. Der neue Expertise-Bus hält für Sie beim OBI Markt in Köln-Pesch an.

Fachgebiete

Suchen Sie einen zuverlässigen Ansprechpartner, um Ihre Wertgegenstände wie Schmuck oder (Marken-)Uhren schätzen zu lassen? Marius Tsakonis & Team wurden vor Kurzem von ARD/WDR/RTL in den Sendungen „Echt!“, „Markt“ und „Hier und Heute“ als seriöse und zuverlässige Adresse für die Bewertung und Vermarktung von Wertgegenständen empfohlen. Die Ausschnitte sind in der Mediathek auf der Website www.baresundwahres.de zu sehen.

Durch jahrzehntelange Handelstätigkeit sind Marius Tsakonis und sein Team geschult und erfahren in der Bewertung von Gold- und Silberschmuck, Münzen, Markenuhren und Diamanten, sowie Artikel aus dem Zweiten Weltkrieg, Bernstein und Koralle. Mehr Informationen zu den verschiedenen Fachgebieten erhalten Sie unter www.baresundwahres.de oder unter der Telefonnummer 0171 - 81 21 311.

Einzigartiges Konzept

Das Familienunternehmen von Marius Tsakonis ist seit 90 Jahren

im Handel tätig. Bares und Wahres ist Teil des Familienunternehmens Schreuders-Moerkerken, das seinen Ursprung im Jahr 1926 hat.

Der Inhaber Marius Tsakonis war der erste Unternehmer, der das weltweit einzigartige Konzept der kostenlosen Expertise mit VIP-Reisebussen in den Niederlanden entwickelte und nun mit 12 VIP-Bussen auf Deutschland ausweitet.

Geben und Nehmen

Zur Geschäftsphilosophie von Marius Tsakonis gehört das Prinzip des Gebens und Nehmens. Aus Dankbarkeit der Gesellschaft gegenüber engagiert er sich mit der www.UDFE.de, einer Partei in Gründung, und mit der gemeinnützigen Stiftung www.GGFE.de. Ein Teil des Erlöses von Bares und Wahres wird der GGFE gespendet und kommt ohne Umwege unseren Senioren und Kindern in Deutschland zugute. So fördert er Solidarität zwischen den Generationen und stärkt das Verantwortungsbewusstsein.

Weitere Informationen unter www.ggfe.de und www.udfe.de.

Seriosität

Informieren Sie sich über Bares und Wahres und Inhaber Marius Tsakonis umfassend auf der Webseite bzw. Google. Hier finden Sie alle Qualifikationen des Inhabers und der Teammitglieder und können sich einen Eindruck über unser Unternehmen verschaffen. Vielfältige Impressionen erhalten Sie auch auf dem Facebook- und Instagram-Account von Bares und Wahres. Fragen vorab werden Ihnen gerne per Telefon oder Mail beantwortet.



Inhaber Marius Tsakonis



BARES UND WAHRES EXPERTISE & VERMARKTUNG

DONNERSTAG

24. Juli 2025
11:00-17:00 Uhr

FREITAG

25. Juli 2025
11:00-17:00 Uhr

SAMSTAG

26. Juli 2025
11:00-17:00 Uhr

Wo: Beim „OBI Markt Köln-Pesch“,
Im Gewerbegebiet Pesch 4, 50767 Köln

In Kooperation mit:

OBI

Buchen Sie telefonisch oder online Termine für unsere 13 Büros oder einem unserer 12 Expertise-Busse in weiteren 81 Städten!

www.baresundwahres.de

info@baresundwahres.de

Tel: 0171 - 81 21 311
Büro: 02162 - 57 89 228

Kölnische Straße 22-24
41747 Viersen